

den Ausgaben von TH. AUFRECHT¹ und M. MÜLLER ist sowohl nach dem Prātiçākhja als auch nach den eigentlichen Grammatikern nicht gestattet. Die Abschreiber haben in diesem Falle es einfach sich bequem machen wollen. Uebrigens wäre noch zu untersuchen, ob Alle so schrieben. In nach-vedischen Texten kommt auch die von
 5 den Grammatikern geforderte Schreibart vor. Ich erkläre also hier ein für alle Male, dass ich घृति und nicht घृति und am Ende eines Stollens एषाम् und nicht एषा schreibe.

Wenn ich, um eine Silbe zu gewinnen, die Halbvocale य् und व् einfach in इ und उ auflöse und damit einen Hiatus erzeuge, so befolge ich genau Regel 974 des
 10 Prātiçākhja. UVAṬA zu dieser Regel bemerkt, dass Andere statt dessen इप् und उप् sprächen. Dieses ist die allgemeine Regel in der Taittirīja-Schule. Ich möchte aber dagegen anführen, dass z. B. सुवर und स्वर sich leichter auf सुम्वर zurückführen lassen, als स्वर auf सुवर. Hätten schon die alten Sänger des RĠVEDA सुवर gesprochen, dann wäre es geradezu räthselhaft, warum diese dem Metrum ent-
 15 sprechende und den späteren Gesetzen des Saṁdhi nicht entgegenstehende Form durch das spätere स्वर ersetzt worden sein sollte. Die Aussprache und die Schreibart सुवर u. s. w. in der Taittirīja-Schule erkläre ich mir aus dem Bestreben, sowohl dem Metrum als auch den Gesetzen des Saṁdhi gerecht zu werden.

Noch habe ich mich über die Tonbezeichnung auszusprechen. Statt des wahren
 20 Wortaccentes, des Udātta, den mein Text giebt, haben die überlieferten Texte zwei andere Accente, den Anudātta und den Svarita¹⁾. Der Udātta bleibt ganz unbezeichnet; statt dessen erhält eine vorangehende unbetonte Silbe den Anudātta, eine nachfolgende unbetonte den Svarita. Wenn eine Silbe sowohl auf den Svarita (wegen der vorangehenden betonten Silbe) als auch auf den Anudātta (wegen
 25 der folgenden betonten Silbe) Ansprüche hat, dann verdrängt dieser jenen. Am Anfange eines getrennt geschriebenen Stollens im Saṁhitāpāṭha und am Anfange jedes Wortes im Padapāṭha wird jede Silbe bis zur betonten excl. mit dem Anudātta versehen. Die tonlosen Wörter erhalten im Padapāṭha unter jeder Silbe den Anudātta. Wenn ein betontes इ und उ vor einem unbetonten ungleichen
 30 Vocal nach den späteren Gesetzen des Saṁdhi in ihre entsprechenden Halbvocale

1) Vor Kurzem hat indessen BÜBLER in Kashmir eine RĠVEDA-Handschrift entdeckt, in der nur der eigentliche Wortaccent und zwar durch den Svarita bezeichnet wird.